

Karthagos Außenpolitik – eine Talassokratie? (2. Hälfte des 6. Jhs.)

Yu-Jin Lee, Universität Bochum

Für die Untersuchung der außenpolitischen Interessen Karthagos im 6. Jh. v. Chr. sind die literarischen Texte bezüglich der Schlacht bei Alalia, der erste karthagisch-römische Vertrag und die Pyrgi-Inschriften unverzichtbare Quellen. In der älteren Forschung werden diese bislang überwiegend als entscheidende Belege für eine Talassokratie der Karthager über das Tyrrhenische Meer in archaischer Zeit interpretiert, die fremdenfeindlich und antigriechisch gewesen sei, um Karthagos eigene handelspolitische Vorherrschaft im Westen zu stabilisieren und sie vor bedrohlicher Konkurrenz zu schützen. Sobald man aber die zitierten Stellen quellenkritisch überprüft, ist zu beobachten, dass sie zum großen Teil aufgrund der von Vorurteilen befangenen Forschungsansicht – 'Karthago = Handelsstaat' – ziemlich subjektiv und einseitig analysiert worden sind. Hierbei wird auch deutlich, dass es in der Karthagoforschung noch keine ausreichende Fragestellung in der Erforschung der Außenpolitik Karthagos gibt, auf deren Basis die zwischenstaatlichen Interessen der Karthager und die Verfolgung ihrer außenpolitischen Ziele hinreichend untersucht werden können